

Die Thematik Sicherheit ist gerade im Rudersport wichtig, kann es auf dem Wasser schnell zu lebensgefährlichen Unfällen kommen. **Eberhard Nabel** stellt sein **Konzept für Sicherheitskurse** vor.



Ausbildung als Sicherheitsfaktor

Sicherheit geht jeden etwas an! Rudern ist die schönste Nebensache der Welt – wenn eine Mannschaft gesund einsteigt, am Ende der Fahrt wieder gesund aussteigt und das Boot heil auf seinen Platz gelangt. Meistens ist es so – glücklicherweise. Die Sache sieht jedoch erheblich anders aus, wenn das Boot mit einem Schaden hereingekommen ist oder wenn gar einer der Aktiven einen körperlichen Schaden erlitten hat.

Die Folgen können dann leicht unüberschaubar werden. Sie reichen von wirtschaftlichen Nachteilen zu Lasten der Vereinskasse über die Kurierung von Schmerzen bis zur Trauerfeier – auch das kommt leider vor. In schweren Fällen schließt sich dann noch ein Ermittlungsverfahren an und möglicherweise auch ein Strafverfahren wegen vorsätzlicher oder fahrlässiger Körperverletzung.

Das Prinzip Hoffnung

Spätestens an dieser Stelle werden viele meinen, diese

Szenarien seien doch alle sehr unwahrscheinlich. Unser Sport sei sicher genug und jede Diskussion über mehr Sicherheit demzufolge unnötig. Das ist die typische Denkweise, auch ‚Prinzip Hoffnung‘ genannt. Sicherheit wird überwiegend über eine geringe Unfallwahrscheinlichkeit definiert. Stichwort: „Was willst Du? Es passiert schon nichts!“ Das ist aber trügerisch. Denn damit sind katastrophale Unfälle vorprogrammiert, von denen es in der Geschichte des Rudersportes schon einige gegeben hat.

Die Gefahr erkennen

Es kommt darauf an, Gefährdungen zu erkennen. Sowohl Material wie auch Verhalten sind den Anforderungen, das heißt den Gefährdungen, entsprechend anzupassen, um eben diese zu vermeiden. Apropos vermeiden: Es ist viel einfacher, das Hineinfallen in kaltes Wasser zu vermeiden, als seine Folgen zu behandeln! Denn eine schwere Unterkühlung be-

deutet in jedem Fall Lebensgefahr.

Ausbildung von Vorbildern

Wesentlich für die Unfallvermeidung ist eine intensive Sicherheitsausbildung jedes einzelnen Ruderers, aber auch und vor allem der Lehrer und Trainer als Multiplikatoren und Vorbilder für sicheres Verhalten.

Ausbildung bedarf eines dem gegenwärtigen Stand der Unfallforschung und dem Stand des Rettungswesens genügenden Konzeptes, in dem der minimale Umfang der Ausbildung skizziert wird. Die Menge des Wissens, welche in ein solches Konzept einfließen muss, ist inzwischen sehr umfangreich geworden. Zweifel ist angebracht, ob jeder einzelne Verein allein auf sich gestellt in der Lage sein wird, zur Vorbereitung eines Ausbildungskonzeptes das notwendige Fachwissen zusammenzutragen.

Auf dem letzten Rudertag hat das Präsidium des Deutschen Ruderverbandes (DRV) abgelehnt, dem Grundgesetz des Verbandes ent-

sprechend, Sicherheitsrichtlinien zu schaffen. Das lässt wenig für ein Ausbildungskonzept hoffen. Die Begründung der Ablehnung von Sicherheitsrichtlinien wird hauptsächlich mit der Unterschiedlichkeit der Ruderreviere begründet. Das ist ein Argument, welches beim ersten Hinsehen schlagend ist, sich aber schnell als Abwimmelei entpuppt.

Einheitliches Konzept nötig

Der Beitrag will zeigen, dass es trotz der unterschiedlichen Ruderreviere ein einheitliches und gleichzeitig flexibles Konzept für Sicherheitskurse geben kann. Man muss es nur wollen.

Vorbild ist das umfassende Konzept für Verbands-Sicherheitskurse des Deutschen Kanuverbandes (DKV). Interessanterweise ist die Vielfalt der Gewässer für die Kanuten schon wegen der Kategorie Wildwasser noch viel größer als bei uns Ruderern. Das macht Mut, auch für Ruderer ein Sicherheitskonzept vorzuschlagen. Deswegen wird



Beim Rudern kann es zu schweren Unfällen kommen. Das Sicherheitskonzept soll zum sicheren Rudern beitragen. Foto: Käufer

im Folgenden das Konzept des DKV für unseren Bedarf abgewandelt vorgestellt. Der Anspruch auf Erweiter- oder Veränderbarkeit bleibt dabei berücksichtigt.

Verbindliches Konzept

Es ist klar, dass Sicherheitskenntnisse selbstverständliche Bestandteile der rudersportlichen Ausbildung sein müssen und dem Anfänger von Beginn an vermittelt werden sollen. Dazu bedarf es eines gleichzeitig flexiblen und verbindlichen Konzeptes, welches den Rahmen einer Sicherheitsausbildung beschreibt. Es ist die Grundlage für eine Qualitätssicherung der Sicherheitskurse. Mit der Schaffung eines Konzeptes für eine Sicherheitsausbildung entsteht gleichzeitig ein hervorragendes Qualitätsmerkmal des Verbandes.

Sicherheit im Rudersport bedeutet zuallererst Unfallvermeidung. Im Falle des Falles sollen die Unfallfolgen so minimal wie möglich ausfallen. Hierzu sollte

ein Ruderer sachgerecht Gefährdung von Unfallwahrscheinlichkeit trennen können. Darauf aufbauend soll er Risiken einschätzen und aufgrund seiner Kenntnisse und seines Könnens risikominimierende Entscheidungen treffen und umsetzen können.

Acht Unterrichtseinheiten

Zur Qualitätssicherung werden die Sicherheitskurse ausschließlich von den Landesverbänden ausgeschrieben, die geeignete Personen mit der Durchführung an unterschiedlichen Orten betrauen. In Abstimmung mit ihrem Landesverband können auch einzelne Vereine Sicherheitskurse anbieten. Die Termine für die Sicherheitskurse sollen über die Homepages der Verbände veröffentlicht werden.

Die Sicherheitskurse umfassen mindestens acht Unterrichtseinheiten (sechs Zeitstunden). Die Stundenzahl kann in mehreren, kürzeren Modulen (zum Beispiel vier mal zwei Unterrichtseinheiten bezie-

ungsweise „Sicherheitstreffs“) zusammengetragen werden. Die Teilnahme kann vom Landesverband testiert werden, wenn mindestens acht Unterrichtseinheiten in vier verschiedenen Themenbereichen absolviert sind.

„Den“ einheitlichen Sicherheitskurs wird es nach dem flexiblen Konzept nicht geben. Zur Berücksichtigung aktueller oder örtlicher Sicherheitsaspekte bleibt die Auswahl der Themenbereiche den Landesverbänden überlassen. Augenmerk ist aber auch darauf zu richten, dass insbesondere Wanderruderer jederzeit unangeleitet in fremden Ruderrevieren mit ihnen unbekanntem Sicherheitsanforderungen rudern können.

Themenkatalog steht bereit

Ein Sicherheitskurs soll mindestens vier Themenbereiche aus folgendem, erweiterbaren Katalog umfassen:

- **Natursport**
(Hoch)Wasserstände, Wind und Wellen, Wetterskunde, Temperaturen, Auskühlung, Risiken beim Winterrudern und bei Alleinfahrten...
- **Mensch/menschliches Verhalten**
Physische und psychische Voraussetzungen, „Psychoscheck“, Angstprophylaxe, Gruppendynamik, Führen einer Mannschaft, Fahrtengruppe auf Fließgewässern/auf See...
- **Ausrüstung**
Notschwimmfähige Boote, Abdeckungen, wirksame Steuer, Spiegel, Rettungswesten, Ausstattung von Sportler und Mannschaft, Begleitboot und dessen Ausstattung...
- **Bootsverhalten**
Boote in Strom, Wind und Wellen...
- **Gewässersituationen**
Strömungsformen, Kräfte im Wasser, Ebbe und Flut...
- **Anlagen und Einbauten**
Anleger, Dalben, Boots-

gassen, Schleusen, Bühnen...

- **Wehre**
Gefahrenmomente, Bestimmungskriterien, Bau- und Wirkungsweise...
- **Gewässerinformationen**
Flussbeschreibungen, (See-)Karten, Fahrordnungen, Navigation, GPS, Tidenkalender, Pegellisten...
- **Schifffahrt**
Gefahren durch Schiffe, (Seil)Fähren, andere Wasserstraßennutzer, Schifffahrtszeichen, Signale, Ausweichregeln, KVR, BinSchStrO, SeeSchStrO...
- **Sicherung und Rettung**
Sicherungsaufbau, Notzeichen und -signale, Selbst- und Fremdreterung auf Fließ- und Großgewässern...
- **Erste Hilfe**
Erste Hilfe, Rettungskette, Herz-Lungen-Wiederbelebung...
- **Transport**
Bootsanhänger, StVO, Befestigungen, Boote tragen...

Zum Wohle der Ruderer

Das vorgestellte Konzept nennt neben Bekanntem auch eine Reihe von Themen, die in der gegenwärtigen Ausbildung weniger berücksichtigt sind. Es soll anregen, diesen und eventuell noch zu ergänzenden Themen mehr Raum einzuräumen als das bisher geschieht. Eine Sicherheitsausbildung in Modulen anzubieten, bietet die Möglichkeit das Dargebotene flexibel und ermüdungsfrei zu gestalten.

Vornehmlicher Zweck des Konzeptes ist die Vorgabe eines umfassenden, einheitlichen Rahmens. Damit wird eine Qualitätssicherung der Sicherheitsausbildung zum Wohle der Rudernenden angestrebt.

EBERHARD NABEL